

# FORUM

Nr. 1 | 2021

Zeitschrift des Paritätischen  
Wohlfahrtsverbandes NRW



Quartiersarbeit trägt Früchte

## Gemeinsam durch die Pandemie



- 3 Editorial**
- 4 Quartiersentwicklung**
  - Bürgerschaft setzt Impulse
  - Gemeinsam Distanzen überwinden
  - Eine Kirche für alle
- 10 Corona-Pandemie**
  - Ein Virus und seine Folgen
- 12 Aktuelles**
- 14 Armut**
- 15 Mitgliederversammlung**
- 16 Selbsthilfe**
  - Fit machen fürs Digitale
- 18 Kurz notiert**
- 20 Bildung**
  - Zwölf weitere Standorte
- 21 Bürger\*innen-Engagement**
  - Engagementstrategie für NRW
- 22 Kinder und Familie**
- 24 Lauter Leute | Jubiläen**
- 25 Inklusion**
  - Teilhabe durch Digitalisierung
- 26 Neu im Paritätischen**
- 27 Nachruf | Impressum**



Elke Schmidt-Sawatzki

## Liebe Leser\*innen!

Kontaktbeschränkungen, Betriebsschließungen und ein eingeschränkter Bewegungsradius sind wichtig für die Reduzierung der Infektionszahlen. Doch zugleich führen sie zu Existenzängsten, Konflikten und Aggressivität. Zum ersten Mal wurde die Polizeiliche Kriminalstatistik für Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf Häusliche Gewalt analysiert. Grund dafür war unter anderem die Vermutung, dass durch Corona die Gewalt im häuslichen Umfeld angestiegen sein könnte. Leider bestätigt sich die These: Im Jahr 2020 gab es insgesamt 29 155 Fälle; ein Plus zu 2019 von 7,7 Prozent. Hinzu kommt eine hohe Dunkelziffer, denn: Wie soll ein Opfer Zuflucht suchen oder sich Hilfe holen, wenn es mit dem\*der Täter\*in zuhause fest sitzt?

Die gesellschaftlichen Folgen der Pandemie zeigen sich hier beispielhaft, treten aber auch auf vielen anderen Ebenen zutage. Aus diesem Grund hat der Paritätische NRW seit April letzten Jahres in einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe seine Beobachtungen und Lehren aus Corona zusammengetragen und analysiert. Nun liegen erste Ergebnisse vor und wir möchten unsere Mitgliedsorganisationen einladen, mit uns weiter daran zu arbeiten, um für künftige Krisenzeiten gerüstet zu sein (siehe Seite 10).

Ein Lichtblick im letzten Jahr: Nachbarschaftshilfe, bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftlicher Zusammenhalt erlebten ein grandioses Comeback. Es gab eine Welle an Initiativen: Junge Menschen kauften für Senior\*innen ein, Senior\*innen nähten Masken für Kinder, Nachbar\*innen machten gemeinsam im Park Sport. In der Quartiersarbeit wurden Projekte nach draußen oder ins Digitale verlagert – und konnten so nicht nur aufrechterhalten, sondern zum Teil sogar ausgebaut werden. Was bedeutet das für die Zukunft der Quartiersarbeit? Dieser Frage – und vielen weiteren – gehen wir mit unserem Titelthema nach. Denn die Entwicklung zeigt spannende Trends in den Quartieren, der Paritätische NRW gewinnt hier kreative neue Mitgliedsorganisationen hinzu. Sie haben mit uns als Verband ein Ziel gemeinsam:

Wir möchten alle mitnehmen – keine\*r wird abgehängt!

Elke Schmidt-Sawatzki  
Landesvorsitzende

## Bürgerschaft setzt Impulse

Kreative Projekte, Initiativen auf dem Land und engagierte Bürger\*innen: Quartiersarbeit liegt im Trend.



### Cornelia Harrer

ist seit Dezember 2014 Fachreferentin für Quartiersentwicklung beim Paritätischen NRW. Sie begleitet die Mitgliedsorganisationen vor Ort u.a. dabei, Projekte auf den Weg zu bringen und die Finanzierung zu sichern. Zweimal pro Jahr bietet sie eine Werkstatt Quartier an, in der gute Ansätze aus der Quartiersarbeit vorgestellt werden; außerdem hat sie gemeinsam mit der Paritätischen Akademie Fortbildungen für die Mitgliedsorganisationen entwickelt.

Telefon: 0221 95 15 42 29  
[cornelia.harrer@paritaet-nrw.org](mailto:cornelia.harrer@paritaet-nrw.org)

**In der Quartiersarbeit tut sich was: Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW entwickeln Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum oder schaffen mit Kreativräumen Orte der Begegnung. Die Corona-Maßnahmen haben Aktivitäten und Austausch nach draußen verlagert. Cornelia Harrer, Fachreferentin Quartiersentwicklung des Paritätischen NRW, im Interview.**

■ **FORUM:** Der Fokus in der Quartiersarbeit lag lange Zeit auf den Themen Altenpflege und Versorgung. In den letzten Jahren sind viele Trends und Initiativen hinzugekommen. Wo steht die Quartiersarbeit in NRW aktuell?

► **Cornelia Harrer:** Noch vor einigen Jahren hat die damalige rot-grüne Landesregierung sich vor allem für eine altersgerechte Quartiersentwicklung eingesetzt. Ziel war, das Umfeld der älteren und pflegebedürftigen Menschen so zu organisieren, dass sie zuhause wohnen bleiben können und versorgt werden. Die aktuelle Landesregierung nutzt nicht mehr den Begriff Quartier sondern spricht jetzt vom Sozialraum oder der Nachbarschaft. Die Grundidee, dass Menschen ihren Stadtteil, ihr Dorf, Veedel oder Kiez mitgestalten, verändern und verschönern wollen, hat sich

damit insgesamt deutlich weiterentwickelt. Mich freut es, dass wir so zu unseren paritätischen Wurzeln zurückkehren und nicht nur die Träger der sozialen Arbeit die Quartiersarbeit machen, sondern zunehmend die Bürgerschaft selbst.

**„Wir kehren zu unseren paritätischen Wurzeln zurück.“**

■ **FORUM:** Woran liegt es, dass sich immer mehr Bürger\*innen in Initiativen einbringen möchten?

► **Harrer:** Viele Ideen sind auf die Flüchtlingsinitiativen von 2015 zurückzuführen. Damals sind aus dem Bürger\*innenwillen ehrenamtliche Gruppen entstanden, damit sich die Menschen willkommen fühlen. Das hat sich weiterentwickelt: Es wurden Vereine gegründet, damit sich alle Menschen in ihrem Umfeld wohlfühlen und keiner abgehängt wird. Nehmen wir das Beispiel der Villa Zündfunke in Leverkusen-Hitdorf: Die Bürger\*innen leben mit ländlichem Flair direkt am Rhein, es gibt sehr schönen Baubestand. Aber sie haben einen Ort vermisst, der ihnen Kultur und Austausch bietet. Der Verein Villa Zündfunke hat sich deshalb für die Einrichtung eines Bürgertreffs eingesetzt, um Begegnung, Kursangebote und Veranstaltungen zu ermöglichen.



© Mediteraneo-Adobe-Stock.com

Quartiersarbeit ist was für Stadtmenschen? Von wegen! Raumpionier\*innen und Kreative zieht es auch aufs Land.

■ **FORUM:** Zur Zeit entstehen viele Projekte im ländlichen Raum – mit anderen Schwerpunkten als in der Stadt. Was beobachten Sie hier?

► **Harrer:** Es kommen immer mehr Impulse vom Land. Die häufige Annahme, dass die Raumpioniere und Kreativen immer in der Stadt wirken, ist ein Irrtum. Viele Menschen ziehen von der Stadt aufs Land – nicht nur, weil der Boden hier preiswerter ist, sondern auch weil sie hier kreativer sein können und mehr Platz haben. Daraus sind einige Initiativen entstanden. Aber auch die Landbevölkerung selber entwickelt neue Konzepte für Mobilität oder die Versorgung von älteren Menschen auf dem Dorf. Ein Vorteil: Hier gibt es eher interessante und günstige Immobilien, zum Beispiel alte Fabriken oder Scheunen, aus denen sich etwas machen lässt. Quartiersentwicklung hat häufig etwas mit Räumen zu tun; Leerstände motivieren. In Köln, Düsseldorf oder Münster ist das kaum noch möglich.

■ **FORUM:** Der Paritätische NRW hat Mitgliedsorganisationen aus dem Kunst- und Kreativbereich hinzugewonnen. Gibt es neue Schnittstellen zwischen sozialer Arbeit und Kultur?

► **Harrer:** Auf jeden Fall. Kunst und Kultur sind – ähnlich wie der Sport – Medien mit

einer großen integrierenden Kraft. Zwei Beispiele: Die Kulturküche in Mönchengladbach stellt Kreativräume für Events, ein Café oder Workshops zur Verfügung, um die Altstadt zu beleben und Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Die Offene Kunstwerkstatt Köln Süd hat mitten auf dem Marktplatz ein Atelier, das sich mit bodentiefen Fenstern ins Quartier öffnet. Es lädt ein, im Vorbeigehen reinzukommen, mitzumachen und sich künstlerisch zu betätigen – unaufgereg, barrierefrei und verbindend. So wünschen wir uns Quartierszentren.

### „Kunst und Kultur als große integrierende Kraft.“

■ **FORUM:** Corona brachte der Quartiersarbeit neue Herausforderungen – aber auch ungeahnte Chancen. Wie blicken Sie auf das letzte Jahr zurück?

► **Harrer:** Die Kolleg\*innen in den Quartieren mussten im und nach dem ersten Lockdown ihre Aktivitäten an andere Orte verlagern. Gymnastik für Senior\*innen fand zum Beispiel auf Grünflächen statt und diese machten von ihren Balkonen aus mit. Es gab Beratungen am offenen Fenster sowie Begegnungen auf Spielplätzen, in Parks, Hinterhöfen und Schre-

bergärten. Man war gezwungen, sich im öffentlichen oder halb-öffentlichen Raum zu treffen, hat so aber auch neue Zugänge bekommen. In der Quartiersentwicklung beschäftigt uns immer die Frage, wie wir die Unerreichbaren erreichen. Draußen ist uns das vermehrt gelungen.

### „In Parks, auf Spielplätzen und in Hinterhöfen hat man neue Zugänge bekommen.“

■ **FORUM:** Was wird die Quartiersarbeit aus den Erfahrungen mit Corona mitnehmen?

► **Harrer:** Ich denke, das andere Raumpfinden wird bleiben. Die digitalen Austauschformen werden bleiben, sollten aber gezielter eingesetzt werden. Man konnte damit Kontakte aufnehmen, die in Präsenz nicht möglich gewesen wären. Aber wir haben gemerkt, dass bestimmte Gruppen, vor allem hochaltrige Menschen, damit ausgeschlossen wären. Einen langfristigen Trend sehe ich beim Thema Gesundheit und Prävention im Quartier. Dabei geht es darum, die Quartiere bewegungsfreundlich zu gestalten und Gelegenheiten zu schaffen, bei denen Menschen sich bewegen, begegnen und aktiv werden können.

## Gemeinsam Distanzen überwinden

Mobilität und ein enges Miteinander sind wichtige Themen der Quartiersarbeit im ländlichen Raum. Der Verein „Lindlar verbindet e. V.“ setzt sie mit verschiedenen Projekten um.

**Der Fahrdienst „Lindlar mobil“ wird von Ehrenamtler\*innen koordiniert und ist eines der größten Projekte des Dachvereins „Lindlar verbindet“. Die Initiative begleitet Menschen seit 2012 zu Begegnungsorten oder zum Einkaufen. Viele weitere Projekte im Rahmen der Nachbarschaftshilfe sind seitdem dazugekommen.**

Die Gemeinde Lindlar im Oberbergischen Kreis hat 22 000 Einwohner\*innen, die im Ortskern sowie in den umliegenden Kirchdörfern und Weilern leben. Um wenig mobile Menschen zu Begegnungsorten oder zum Einkaufen zu fahren, wurde im Rahmen der Quartiersentwicklung vor neun Jahren das Projekt „Lindlar mobil“ von der Evangelischen Kirche auf den

Weg gebracht. „Auf dem Land spielen die Themen Distanzen und Mobilität eine wichtige Rolle“, berichtet der zuständige Quartiersentwickler Kai Zander. „Mittlerweile ist ‚Lindlar mobil‘ eine Initiative des Dachvereins ‚Lindlar verbindet‘ und eine feste Größe im Ort.“

### Mobil von Dorf zu Dorf

Das Angebot basiert auf dem dörflichen Miteinander: „Unsere ehrenamtlichen Fahrer\*innen helfen ihren Fahrgästen beim Bezahlen im Supermarkt oder Zuhause beim Einräumen des Kühlschranks“. Auch eine Palliativ-Tour – ein letzter größerer Ausflug mit Unterstützung von Pflegekräften – zum Kölner Zoo, dem Dom oder dem 1. FC Köln gehört zum Angebot.

Rückblick: 2012 wollte die evangelische Kirche mehr Menschen aus dem Ort im Gemeindehaus der hiesigen Jubilate-Kirche zusammenbringen. Der Diplom-Geograph Zander bewarb sich als Quartiersentwickler und setzte mit engagierten Akteur\*innen die ersten Initiativen um. Neben „Lindlar mobil“ wurde eine Telefonhotline für Bürger\*innen aufgebaut oder 2014 die Willkommensinitiative „Willkommen in Lindlar“ für Flüchtlinge ins Leben gerufen. 2017 übertrug das Presbyterium die Quartiersentwicklung an den ein Jahr zuvor gegründeten Verein „Lindlar verbindet“. „Nach mittlerweile vier Jahren sind wir hier in der Quartiersentwicklung ein anerkannter Player mit einem eigenen Büro im Herzen von Lind-



Ein leer stehendes Pfarrheim in Linde soll künftig für ein Betreuungsangebot genutzt werden.



Das Quartiersbüro in zentraler Lage.

© Lindlar verbindet e. V.



© Lindlar verbindet e. V.

Lindlar verbindet: Vor neun Jahren ging der Fahrdienst an den Start.

lar“, berichtet Zander stolz. Bis heute sind weitere Bausteine der Nachbarschaftshilfe dazugekommen.

### Jung und Alt einbinden

Ein Anliegen von „Lindlar verbindet“ ist, alle Generationen mit ins Boot zu holen. Rentner\*innen bieten zum Beispiel über die Hotline Hilfe bei Reparaturen an. Schüler\*innen verdienen sich bei der Taschengeldbörse etwas Geld oder setzen bei der Handyhilfe ihr Wissen rund ums Smartphone ein. Seit letztem Sommer sitzen sie dafür stundenweise hinter Plexiglas im Quartiersbüro, wo sich Menschen, die ein Problem mit dem Handy haben, melden können. Um junge Helfer\*innen zu gewinnen, hat sich der Verein mit den hiesigen Schulen und dem Jugendzentrum vernetzt und macht Werbung in den Social Media.

Corona hat die Hilfsbereitschaft im Dorf weiter angefacht. Im März 2020 wurde in Windeseile die Initiative „Lindlar hilft“ mit Unterstützung von Parteien, Vereinen und Einzelhändler\*innen aufgebaut. Freiwillige entwarfen eine Website und Flyer, die in 10 000 Haushalten verteilt wurden. Die Resonanz war beeindruckend, erinnert sich Zander: „Wir hatten

27 Hilfsgesuche und 95 Hilfsangebote, also den Faktor 1:3!“ Die Helfer\*innen organisierten Toilettenpapier, Desinfektionsmittel und verteilten Masken und Schutzhandschuhe. Über die Speisekammer versorgten sie bedürftige Menschen mit Lebensmitteln und schnürten Hilfspakete für Menschen mit Migrationshintergrund oder Flüchtlingsunterkünfte.

### In der Gemeinschaft alt werden

Aktuell plant der Verein ein Wohnprojekt im Dorf Linde. „Wir möchten, dass die Menschen, hier alt werden können – ohne dass sie irgendwann in Versorgungsnöte geraten, einsam sind oder Mobilitätschwierigkeiten haben“, erklärt Zander das Konzept. Die Idee basiert auf Dörfern früherer Zeit: Alle sind füreinander da und können bis ins hohe Alter in ihrem Umfeld leben. Im Ort sollen dafür kleine Wohneinheiten mit Gemeinschaftsräumen entstehen; darüber hinaus soll ein leer stehendes Pfarrheim für ein Betreuungsangebot genutzt werden. „Das ist mein Herzensprojekt“, schwärmt Zander. „Wir wünschen uns, dass das Dorf füreinander in die Betreuung geht und sich entlastet. So können sich täglich zum Beispiel neun zu pflegende Menschen und im Wechsel drei pflegende Angehörige treffen.“

## INFO

### Lindlar verbindet e. V.

Mehr als 150 Helfer\*innen engagieren sich ehrenamtlich in den verschiedenen Initiativen des Vereins. Dazu gehören u. a. der Fahrdienst „Lindlar mobil“, die Nachbarschaftshilfe, die Telefonhotline, die Taschengeldbörse und die Handyhilfe. Die Zielgruppe sind v.a. die etwa 5 000 bis 7 000 Senior\*innen, die in der Gemeinde Lindlar leben. Der Verein ist seit Anfang 2021 Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW.

[www.lindlar-verbundet.de](http://www.lindlar-verbundet.de)

[www.lindlar-hilft.de](http://www.lindlar-hilft.de)

## Eine Kirche für alle

Der Verein LutherLAB setzt sich für die Erhaltung der Lutherkirche in Bochum als Treffpunkt im Quartier ein.

**Mehr als fünf Jahre stand die denkmalgeschützte Lutherkirche in Bochum-Langendreer leer – bis sie 2017 im Rahmen eines Festivals zu neuem Leben erweckt wurde. Eine Gruppe engagierter Bürger\*innen im Stadtteil gründete daraufhin den Verein LutherLAB, der seitdem mit einem breiten Angebot an Veranstaltungen Interessierte in die Kirche einlädt – in Präsenz und online.**

2012 musste die Lutherkirche in Bochum-Langendreer die Tore schließen, da sie nach einem Beschluss der evangelischen Kirche offiziell entwidmet worden war. Keine Gottesdienste mehr, keine Veranstaltungen der Gemeinde mehr – für die Bürger\*innen im Stadtteil, die mit ihr groß geworden waren, ein herber Schlag. Das Schicksal der denkmalgeschützten Kirche war ungewiss, bis im Herbst 2017 mit dem Forschungsprojekt „Urbane Produktion Ruhr“ das Leben zurückkehrte. Für das „Festival der Urbanen Produktion – Langendreer selberrichten“ öffnete es die Lutherkirche für vier Wochen, um Workshops, Vorträge und Veranstaltungen zu nachhaltigem Leben und Arbeiten durchzuführen. „Danach ist die Diskussion um die Kirche und was mit ihr passieren soll, wieder voll entbrannt“, erzählt Gabriele Fuchs vom Vorstand des Vereins LutherLAB.

### **Geschichte, Gegenwart, Zukunft**

Eine Initiative von Menschen aus dem Stadtteil beschloss, die Kirche für das Quartier und die Region zu erhalten. Sie wollte sie fortan für alle Bürger\*innen öffnen und gründete deshalb im August 2018 den Verein LutherLAB. Das Ziel: die Lutherkirche im Sinne sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Zwecke mit verschiedenen Aktivitäten weiterzuentwickeln. „Wir wollten mit dem Verein die Konzeption ‚Ein Haus der Geschichte, ein Haus der Gegenwart und ein Haus der Zukunft‘ in der Kirche umsetzen“, erklärt Gabriele Fuchs. „Im Haus der Geschichte beschäftigen wir uns mit der Vergangenheit des Stadtteils, das Haus der Gegenwart ist der zentrale Treffpunkt für die Quartiersarbeit und die Bürger des Stadtteils und im Haus der Zukunft setzen wir nachhaltiges Leben und Wirtschaften als Schwerpunkt.“

### **Schwerpunkt: nachhaltige Projekte**

Bis März 2020 wurden so – zum Teil in Kooperation mit Bildungseinrichtungen – 175 Veranstaltungen initiiert, darunter Stadtteilkonferenzen, Tagungen, Flohmärkte, Ausstellungen, offene Treffs und Workshops. Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf dem Thema

### INFO

#### LutherLAB e. V.

Die etwa 20 Helfer\*innen des Vereins engagieren sich größtenteils ehrenamtlich und betreuen die verschiedenen Angebote für das Quartier, u.a. die Garten-AG oder den Erzählkreis „Geschichten um den Stadtteil“. Der Verein organisiert – in Kooperation mit anderen Einrichtungen aus Langendreer oder Bildungsträgern – in der Kirche außerdem regelmäßig Ausstellungen und Veranstaltungen, aktuell z. B. den 14-tägigen Workshop „Ich, Du, Wir wollen wohnen“ zu alternativen Wohnkonzepten.

[www.lutherlab.de](http://www.lutherlab.de)







© LutherLAB e.V.

Die denkmalgeschützte Lutherkirche in Bochum-Langendreer eignet sich als Kulisse für Veranstaltungen aller Art.

Nachhaltigkeit. In einer Ausstellung zu nachhaltigem Wirtschaften wurden zum Beispiel Projekte wie solidarische Landwirtschaft oder ökologische Bierbrauerei vorgestellt. Im Januar 2020 taten sich Menschen aus dem Stadtteil über den Verein zusammen, um gemeinsam Wege zu finden, wie man im Alltag konsumreduziert und nachhaltiger leben kann. „Dieses Projekt ist in Präsenz angelaufen und läuft weiterhin online,“ erklärt Gabriele Fuchs. „Dabei sind Familien, Paare und Einzelpersonen, die sich untereinander austauschen, wie man zum Beispiel Müll vermeiden kann.“ Das Angebot ist als offener Treff angelegt, so dass Teilnehmer\*innen jederzeit dazu stoßen oder aussteigen können.

Miriam Eschert ist eine von zwei Teilzeitangestellten, die im Rahmen eines einjährigen Projektes zur Zusammenarbeit im Quartier vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Land NRW bewilligt wurden. Sie koordiniert unter anderem verschiedene Angebote im Experimentierraum des Vereins: „Einmal pro Woche findet die Nähwerkstatt statt, jeden Dienstag die Bastelnachmittage für Familien. 2020 hatten wir die Sea Watch-Ausstellung zu Gast, außerdem gab es eine Ausstellung

mit Fotos von Menschen mit Maske.“ Auch ein Orgelworkshop für Familien war geplant, musste jedoch aufgrund von Corona verschoben werden. Viele offene Treffs konnten jedoch im ersten und zweiten Lockdown online fortgesetzt werden, was im Stadtteil sehr gut angenommen wurde. „Wir hatten 2020 insgesamt trotz Corona fast 600 Teilnehmer\*innen“, resümiert sie, „obwohl die Aktivitäten zum Teil hybrid, zum Teil komplett online angeboten wurden.“

#### Wie geht es weiter?

Bereits im Sommer 2020 konnten viele Angebote entweder auf das Außengelände verlagert oder mit dem entsprechenden Hygienekonzept in Präsenz umgesetzt werden. Dementsprechend schließt die Jahresplanung für 2021 sowohl Drinnen- als auch Draußenangebote ein. „Im April soll es mit Präsenzveranstaltungen, natürlich im Rahmen der Coronaschutzverordnung, weitergehen“, hofft Gabriele Fuchs. Außerdem erarbeitet der Verein einen Strategieprozess für die Kirche, um Gelder zu akquirieren. „Bis 2023 müssen wir es gemeinsam mit dem Engagement der Bürger\*innen schaffen, die Betriebskosten zu übernehmen. Nur so können wir die Kirche auch in Zukunft erhalten.“

## Ein Virus und seine Folgen

Der Paritätische NRW setzt die Diskussion rund um die sozialen Folgen von Corona fort.

**Vor über einem Jahr ging Deutschland zum ersten Mal in den Lockdown. Die Folgen für die Gesellschaft wurden auf vielen Ebenen sichtbar. Welche Lehren ziehen wir aus diesen Beobachtungen? Eine fachübergreifende Arbeitsgruppe im Paritätischen NRW hat ein Papier dazu erarbeitet und ruft nun Mitgliedsorganisationen und Verband auf, darüber zu diskutieren.**

Die Pandemie hat es klar und deutlich gezeigt: Um die sozialen Verwerfungen zu begrenzen, müssen prekäre Lebenslagen deutlich verbessert, soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten vermindert werden.

### **Von Gleichstellung bis Digitalisierung**

Neue gemeinschaftliche Wohnformen und aktive Nachbarschaften können dabei helfen, soziale Teilhabe auch in Ausnahmezuständen zu gewährleisten und Einsamkeit und sozialer Isolierung entgegenzuwirken. Auch das Thema Geschlechtergerechtigkeit muss auf die Agenda. Die Krisenzeit zeigt, dass die – eigentlich grundgesetzlich zugesicherte – Gleichstellung der Praxis oft weit hinterherhinkt. Belastungen im Homeoffice, aber auch in vielen Careberufen, wie in

der Pflege, sind ungleich verteilt. Was wir brauchen, sind mehr Modelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine finanzielle und gesellschaftliche Aufwertung von systemrelevanten Berufen im Care- und Pflegesektor. Es geht um die Folgen einer digitalen Beschleunigung. Hier gilt es, Risiken und Chancen gleichermaßen in den Blick zu nehmen und darauf zu achten, dass digitale Teilhabe für alle möglich und gewährleistet ist. Zu diesen Ergebnissen kam die interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe des Paritätischen, die in den vergangenen Monaten ihre Beobachtungen gesammelt und mögliche Handlungsansätze entworfen hat. In einem Papier haben sie ihre Erkenntnisse gebündelt.

### **Die sechs zentralen Thesen sind:**

1. Prekäre Lebenslagen sowie soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten haben sich verschärft. Hier gilt es verlässliche Lockdown-Szenarien mit sozialen Hilfs- und Unterstützungsangeboten zu entwickeln.
2. Einsamkeit und soziale Isolierung haben zugenommen. Vor allem für Alleinlebende aller Altersgruppen braucht es verstärkt neue gemein-

### INFO

#### Beobachtungen und Lehren

Mitgliedsorganisationen und Mitarbeitende des Paritätischen NRW finden das Papier mit sechs Beobachtungen und Lehren aus Corona im passwortgeschützten Extranet.

[www.extranet.paritaet-nrw.org](http://www.extranet.paritaet-nrw.org)



© Seventyfour - Stockadobe.com

Welche Lehren ziehen wir aus der Corona-Pandemie? Der Paritätische NRW ruft seine Mitgliedsorganisationen zur Diskussion auf.

- schaftliche Wohnformen und aktive Nachbarschaften.
3. Betreuung und Erziehung wurden „reprivatisiert“, das heißt, es sind mehr Modelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nötig.
  4. Geschlechter-Ungleichheiten traten stärker hervor; unter anderem ist eine finanzielle und gesellschaftliche Aufwertung von systemrelevanten Berufen in der Pflege und im Dienstleistungssektor notwendig.
  5. Die Digitalisierung der sozialen Arbeit hat sich beschleunigt, es fehlten jedoch zum Teil die entsprechende Infrastruktur und Weiterbildung der Mitarbeitenden.
  6. Die stark gestiegene gesellschaftliche Solidarität durch ehrenamtliche und bürgerschaftliche Aktivitäten sollte durch gute Rahmenbedingungen weiter gestärkt werden.

### Handlungsansätze entwickeln

Die zentralen Thesen, die die Folgen der Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen für die verschiede-

nen Zielgruppen des Paritätischen NRW aufzeigen, sollen nun breiter diskutiert werden, um mögliche Handlungsansätze für die soziale Arbeit zu entwickeln. Im Landesvorstand wurden die Themen bereits intensiv erörtert. Deutlich wurde: Der Bedarf nach Austausch und Reflexion ist groß!

### Wie geht es weiter?

Bereichsübergreifende Veranstaltungen mit den hauptamtlichen Fachkräften im Paritätischen sowie mit den Mitgliedsorganisationen sind aktuell in der Planung, Informationen zu konkreten Vorhaben und Terminen folgen zeitnah. Auch bereits vorab freut sich die Arbeitsgruppe über Ideen und Anregungen.

### Mitgliedsorganisationen sind gefragt:

- Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus den Pandemieerfahrungen?
- Was, glauben Sie, muss getan werden, um die sozialen Folgen einer Pandemie künftig besser abzufedern?
- Welche Ideen oder Vorschläge haben Sie, wie das geschehen kann?

Ihre Rückmeldungen senden Sie bitte an: [corona@paritaet-nrw.org](mailto:corona@paritaet-nrw.org)

### KONTAKT

Katharina Benner  
Geschäftsbereichsleiterin  
Engagement, Selbsthilfe, Nutzer\*innen-Interessen und Bürger\*innenorientierung, Gesundheit  
Der Paritätische NRW  
Landesgeschäftsstelle  
Tel.: 0202 28 22 430  
[katharina.benner@paritaet-nrw.org](mailto:katharina.benner@paritaet-nrw.org)

Bernd Hoerber  
Fachreferent  
Nutzer\*innen-Interessen und Bürger\*innenorientierung  
Der Paritätische NRW  
Tel.: 0202 28 22 246  
[bernd.hoerber@paritaet-nrw.org](mailto:bernd.hoerber@paritaet-nrw.org)

## Klare Haltung



*Gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit: Über 500 Organisationen zeichnen Erklärung.*

Rechtsextreme Bewegungen und die AfD als parlamentarischer Arm versuchen immer wieder, Stimmung zu machen gegen Menschen mit Behinderung, psychischer oder physischer Erkrankung. Mit der gemeinsamen Erklärung „Wir für Menschlichkeit und Vielfalt!“ zeigen über 500 Verbände, Initiativen und Einrichtungen im Wahljahr 2021 gemeinsam klare Haltung gegen Rassismus und Rechtsextremismus und warnen vor Hetze und Stimmungsmache rechter Akteur\*innen. Als Zivilgesellschaft wollen sie sich diesen Ideen der Ungleichwertigkeit von Menschen klar und deutlich entgegenstellen.

### Jetzt noch mitmachen!

Allein in NRW unterstützen über 140 Organisationen die Initiative, darunter der Paritätische und viele seiner Mitgliedsorganisationen wie die Lebenshilfe oder der Verband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW. Das Feld der zeichnenden Organisationen ist bunt gemischt: vom Kinderschutzbund über Beratungsstellen bis zum Arbeiter-Samariter-Bund NRW. Weitere Organisationen können gerne zeichnen, alle Informationen dazu gibt es im Internet. Dort findet sich auch die Erklärung in Leichter Sprache.

[www.wir-fmv.org](http://www.wir-fmv.org)

## Bezahlbarer Wohnraum für alle!



*Nicht nur in Ballungsgebieten, auch im ländlichen Raum ist bezahlbarer Wohnraum knapp.*

Die Mietpreise sind vielerorts unerträglich hoch. Sie bringen Menschen an ihre finanzielle Belastungsgrenze und nicht selten müssen sie ihre Wohnung aufgeben. Unter dem Slogan „Mietestopp! Denn dein Zuhause steht auf dem Spiel!“ ist im März 2021 eine Kampagne

gestartet, die einen sofortigen bundesweiten Mietestopp fordert. Gemeinsam mit vielen anderen Organisationen sowie stadt- und mietenpolitischen Initiativen hat der Paritätische NRW bereits den Appell unterzeichnet.

### Auch soziale Arbeit ist betroffen

Die Knappheit an bezahlbarem Wohnraum macht soziale Arbeit an vielen Stellen unmöglich. Frauen verbleiben länger in Frauenhäusern, weil sie keinen Wohnraum finden. Für Alleinerziehende, die auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen sind, und für pflegebedürftige Menschen, die ambulant gepflegt werden, kommt der Umzug in ein neues, unbekanntes Wohnumfeld einer Katastrophe gleich. Sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen können die Kampagne unterstützen:

[www.mietenstopp.de](http://www.mietenstopp.de)

## Kleidung retten, Menschen helfen



*Zu viel unverkaufte Kleidung wird vernichtet, weil das Spenden unnötig erschwert wird.*

Weil die meisten Geschäfte geschlossen sind, liegt sehr viel unverkaufte Ware in den Lagern – beispielsweise neuer Kleidung. Doch während in Sammelunterkünften, Frauenhäusern und armen Haushalten Not und Bedarf herrschen, sehen sich viele Unternehmen

gezwungen, die tadellose Ware zu vernichten, weil es so günstiger für sie ist. Das tun die Händler\*innen nicht gern. Doch die derzeitige Rechtslage macht das Spenden teurer als die Vernichtung der Kleidungsstücke. Deswegen appelliert der Paritätische Gesamtverband gemeinsam mit dem Handelsverband Deutschland (HDE) und der Bundestagsfraktion der Grünen an die Bundesregierung: Das Umsatzsteuerrecht muss geändert werden. Im Moment ist es für Unternehmen attraktiver, zu vernichten statt zu spenden.

### Regelung schnell anpassen!

Mit einer eindeutigen Regelung könnten Kleidung und andere unverkäufliche Waren und Textilien unmittelbar und ohne größeren Aufwand einem wohltätigen Zweck zugeführt werden.

## Gegen die Wohnungsnot in NRW

Für viele Menschen in NRW steht weder bezahlbarer noch geeigneter Wohnraum zur Verfügung. Die neue Wohnungsnot trifft breite Schichten, viele mit besonderer Härte: Alleinerziehende, Senior\*innen, Menschen, die Transferleistungen beziehen oder auf barrierefreien Wohnraum angewiesen sind. Der Paritätische NRW engagiert sich daher im Bündnis „Wir wollen wohnen!“.



*Bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum? In NRW vielerorts Mangelware.*

### Veranstaltungen im April und Mai

Welche Wege führen aus der Wohnungsnot? Welchen Beitrag kann die kommunale Ebene leisten, wo müssen Bund und Land Maßnahmen ergreifen? Mit Blick auf die Bundestagswahl geht das Bündnis diesen Fragen in fünf digitalen Veranstaltungen im April und Mai 2021 nach. Die Teilnahme ist kostenfrei, lediglich eine Anmeldung ist erforderlich. Wei-

tere Informationen dazu gibt es auf der Bündnis-Internetseite, ebenso wie eine Stellungnahme zur NRW-Wohnungsmarktprognose 2040 oder den bröckelnden Standards der Landesbauordnung in Sachen barrierefreies Bauen.

[www.wir-wollen-wohnen-nrw.de](http://www.wir-wollen-wohnen-nrw.de)

## Für eine sozial-ökologische Wende

Der Paritätische fordert konsequenten und sozial-gerechten Klimaschutz. Um dem Klimawandel zu begegnen, braucht es breite gesellschaftliche Bewegungen. Deshalb engagiert sich der Paritätische Gesamtverband in Zukunft auch als Mitglied der Klima-Allianz für eine sozial-ökologische Wende.



*Ein breites Bündnis für den Klimaschutz: Der Paritätische ist der Klima-Allianz beigetreten.*

### Beschlüsse von Paris umsetzen

„Der Klimawandel gefährdet die Lebensbedingungen von Menschen weltweit. Die Ärmsten tragen die Hauptlast. Die Klimaschutzpolitik der Bundesregierung reicht bei weitem nicht aus, um dieser existentiellen Bedrohung zu begegnen“, so Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes. „Wir brauchen eine echte sozial-ökologische

Wende. Dafür wollen wir uns in und mit der Klima-Allianz einsetzen.“ Die Klima-Allianz ist ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis aus mehr als 130 Organisationen. Kernanliegen ist die Umsetzung der Beschlüsse von Paris. [www.klima-allianz.de](http://www.klima-allianz.de)

## Ausgezeichnet!



*Filmszene aus „Kuntergrau“, einem Filmprojekt des Vereins anyway in Köln.*

Zwei von drei Auszeichnungen beim Engagementpreis NRW gingen in diesem Jahr an Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW: der Jurypreis an das Projekt „Kuntergrau“ des Kölner Jugendzentrums anyway und der Sonderpreis der Nordrhein-Westfalen-Stiftung an das Projekt „Zweitzeug\*innen“ vom Verein Zweitzeugen aus Essen. Mit dem Engagementpreis NRW würdigen die Landesregierung und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung das freiwillige Engagement der Menschen in NRW.

### Gute Ideen werden ausgezeichnet

„Kuntergrau“ ist ein Serienprojekt von schwulen und bisexuellen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es will Sichtbarkeit für die Lebenssituation von jungen Schwulen schaffen und stößt dabei auf ein breites Publikum in Deutschland wie auch darüber hinaus. Der Verein Zweitzeugen wurde für seine Vision ausgezeichnet, dass alle Menschen in Deutschland als Zweitzeug\*innen die Geschichten von Holocaust-Überlebenden weiter erzählen. Der Verein macht junge Menschen in Schulen, an außerschulischen Lernorten und in Ausstellungen mit dokumentierten Überlebensgeschichten von Zweitzeug\*innen des Holocausts vertraut.

[www.anyway-koeln.de](http://www.anyway-koeln.de)

[www.zweitzeugen.de](http://www.zweitzeugen.de)

## Armut in NRW



© Andrew Khoroashvini / Pixabay

Die bisherigen politischen Maßnahmen zur Reduktion von Armut reichen nicht aus.

Anlässlich der Vorstellung des Sozialberichts NRW 2020 nennt die Landesarbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen Wohlfahrtsverbände (Freie Wohlfahrtspflege NRW), zu der auch der Paritätische NRW gehört, die Armutsentwicklung in Nordrhein-Westfalen „sehr besorgniserregend“. „Die Bemühungen der letzten Jahre zur Veränderung der Situation zeigen bisher praktisch keine Wirkung. Immer noch ist jeder sechste Mensch arm oder von Armut bedroht“, so Dr. Frank Johannes Hensel, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

### Maßnahmen ohne echte Wirkung

Die Wohlfahrtsverbände warnen vor allem vor einem weiter steigenden Anteil der Wohnkosten am verfügbaren Einkommen. Auch das Bildungs- und Teilhabepaket schützt von Armut betroffene Kinder nicht genug. Sie haben kaum eine Chance, ihrer persönlichen Armutsfalle zu entkommen. Die Freie Wohlfahrtspflege sieht die Politik in der Pflicht und kommt zu dem Schluss: Armut ist kein Zufall, sie entwickelt sich vor dem Hintergrund politischer und gesellschaftlicher Inkonsistenz. Einen anderen Rückschluss lassen die Ergebnisse des Sozialberichts NRW nicht zu.

[www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de](http://www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de)

## Digitale Teilhabe Armutsbetroffener



© Paritätischer Gesamtverband

Digitale Hürden überwinden: Der Paritätische Gesamtverband hat ein Pilotprojekt gestartet.

Zum ersten Aktionskongress gegen Armut lädt der Paritätische Gesamtverband vom 10. – 12. Juni 2021 ein. Das Motto: Armut? Abschaffen! Gemeinsam sollen Strategien erarbeitet werden, wie armutspolitische Forderungen in der Öffentlichkeit und Politik mehr Gehör

erhalten. Der Kongress findet komplett digital statt. Einerseits entfallen damit Hürden für die Teilnahme, andererseits entstehen neue: ob fehlendes Internet, Geräte oder Know-how.

### Pilotprojekt ermöglicht Teilnahme

Mit einem Pilotprojekt zur Stärkung der digitalen Teilhabe Armutsbetroffener unterstützt der Paritätische dabei, diese Hürden abzubauen. In NRW machen 20 Mitgliedsorganisationen bei dem Projekt mit, bundesweit sind es rund 80. Sie haben Laptops erhalten und ermöglichen armutsbetroffenen Menschen die Teilnahme am Kongress. Auch der Facharbeitskreis Armut und Grundversicherung im Paritätischen NRW wird sich im Rahmen einer Sondersitzung am Kongress beteiligen.

[www.aktionskongress.de](http://www.aktionskongress.de)

## Soforthilfen für Mehrkosten!



© Bilderstockeichen - stock.adobe.com

Die Pandemie führt zu Mehrkosten, 150 Euro Einmalzuschlag sind da schnell verpufft.

Ein Bündnis von 41 Gewerkschaften und Verbänden, darunter der Paritätische, bewertet den in Aussicht gestellten Einmalzuschlag in Höhe von 150 Euro für arme Menschen als „Tropfen auf den heißen Stein“. Die Organisationen haben eine Unterschriftensamm-

lung gestartet um den Druck auf die Bundesregierung zu erhöhen, endlich armutspolitisch wirksame Soforthilfen auf den Weg zu bringen. Über 135 000 Menschen haben den Appell bereits gezeichnet, die Sammlung läuft weiter.

### Akuter Handlungsbedarf

Das Bündnis fordert die Anhebung der Regelsätze auf 600 Euro. Darüber hinaus brauche es statt einer Einmalzahlung für die Dauer der Krise einen pauschalen Mehrbedarfzuschlag von 100 Euro pro Kopf und Monat. Ebenso wird für die Pandemie-Zeit ein Verbot von Zwangsräumungen und die Aussetzung von Kreditrückzahlungen gefordert, um einkommensarme Menschen vor Corona-bedingtem Wohnungsverlust und Existenznot zu schützen.

[www.der-paritaetische.de/coronahilfe](http://www.der-paritaetische.de/coronahilfe)



Jede Stimme zählt: Acht Sitze im Landesvorstand sind neu zu besetzen.

## Vorstands-Kandidat\*innen gesucht!

Am 12. November 2021 findet die Mitgliederversammlung statt: erstmals online, wie immer mit Vorstandswahlen.

**Auch im Jahr 2021 hält das Coronavirus einige Herausforderungen bereit. Eine davon ist die Neukonzeption der Mitgliederversammlung des Paritätischen NRW, die 2021 in den virtuellen Raum verlegt wird. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, Vorschläge für Kandidat\*innen zur Wahl zum Landesvorstand sind ab sofort herzlich willkommen.**

In den Räumen der Historischen Stadthalle in Wuppertal gemeinsam in Foren diskutieren, persönliche Begegnungen in den Wandelgängen und im Foyer und im großen Saal die Vorstandswahlen und spannende Vorträge: Vielen wird es fehlen, doch leider kann zum jetzigen Zeitpunkt keine gesicherte Aussage getroffen werden, ob ein Tag des Paritätischen NRW mit einer Mitgliederversammlung in der bisherigen Größenordnung und Form stattfinden kann.

### Entscheidung fiel nicht leicht

Schweren Herzens hat sich der Landesvorstand deshalb entschieden, die anstehende 37. ordentliche Mitgliederversamm-

lung hybrid durchzuführen. Näheres folgt, weitere Informationen gibt es stets aktuell im Extranet. Das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht gilt bis zum 31. Dezember 2021 und erlaubt eine hybride oder virtuelle Mitgliederversammlung, auch wenn die Satzung das bisher nicht vorsieht.

### Vorschläge bis zum 7. Juni einreichen

Die Mitgliederversammlung entscheidet auch 2021 darüber, welche Menschen den Paritätischen NRW und seine Ideen als Vorstand repräsentieren und den Verband gemeinsam mit dem Hauptamt leiten sollen. Idealerweise bildet der Vorstand in seiner Zusammensetzung die verbandliche Vielfalt ab. Wenn die bisherige Größe des Vorstands (15 Personen) bestätigt wird, sind in diesem Jahr acht Vorstandsmitglieder neu zu wählen. Vorschläge für Kandidat\*innen sind ab sofort erbeten. Ob groß, ob klein: Alle Mitgliedsorganisationen können bis zum 7. Juni 2021 online ihre Vorschläge einreichen (siehe Kasten).

### INFO

#### Mitgliederversammlung 2021

Das Konzept für die 37. ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen wird gerade erarbeitet, der Termin steht. Bitte schon mal frei halten:

- Freitag, 12. November 2021
- ab 14.00 Uhr
- Hybridveranstaltung (Teilnahme online)

#### Kandidat\*innen jetzt vorschlagen!

Welche Rolle spielt eigentlich der ehrenamtliche Landesvorstand in der Leitung des Paritätischen NRW, wie sieht die Zusammenarbeit mit der Landesgeschäftsführung aus? Wie oft tagt der Vorstand eigentlich, welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? Und ... Wie läuft das eigentlich konkret, wenn jemand zur Wahl vorgeschlagen wird?

Im passwortgeschützten Extranet finden alle Mitgliedsorganisationen weiterführende Informationen und den direkten Link für Kandidat\*innen-Vorschläge.

[www.extranet.paritaet-nrw.org](http://www.extranet.paritaet-nrw.org)

## Fit machen fürs Digitale

In Ostwestfalen-Lippe erprobt und entwickelt die Selbsthilfe neue Wege für die virtuelle Unterstützung Gleichbetroffener.

### INFO

#### Selbsthilfe auf YouTube

Seit Januar ist der YouTube-Kanal „Selbsthilfe im Paritätischen NRW“ online. Dort stellen wir das Prinzip der Selbsthilfe vor und erklären, was eine Selbsthilfe-Kontaktstelle macht – auch in Gebärdensprache. Außerdem geben wir einen Rückblick auf Veranstaltungen und Einblick in Projekte der Selbsthilfe.

In die Playlist „Projekt Selbsthilfe und Digitalisierung in Ostwestfalen-Lippe“ werden Erklärvideos eingestellt, die im gleichnamigen Projekt produziert werden. Ein kurzer Film zur (Video-) Sprechstunde ist bereits online.



**Ob Videochats, Social Media, Messenger, digitale Workshops – das Internet bietet auch Selbsthilfegruppen zahlreiche Möglichkeiten sich auszutauschen. Doch viele Gruppen benötigen Unterstützung, wenn sie ein Treffen in den virtuellen Raum verlegen wollen. Genau dort setzt das Projekt „Selbsthilfe und Digitalisierung in Ostwestfalen-Lippe (OWL)“ der Paritätischen Bielefeld und des Arbeitskreises der Pankreatektomierten (AdP e.V.) an.**

„Wir wollen Hemmschwellen überwinden und Menschen unterstützen, die sich gerne auch im virtuellen Raum austauschen wollen, aber nicht trauen“, sagt Christa Steinhoff-Kemper, die als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld das Projekt fachlich begleitet. Rund 1200 Selbsthilfegruppen gibt es in der Region OWL. Viele von ihnen haben Fragen und Unsicherheiten zu digitalen Treffen. Und manchmal auch echte Barrieren, wie fehlende technische Ausstattung.

#### Online-Werkzeugkoffer

Damit der Einstieg und weitere Treffen im virtuellen Raum gelingen, werden im Projekt in drei Modulen verschiedene Angebote und Maßnahmen entwickelt und erprobt. So soll im ersten Modul ein

Online-Werkzeugkoffer entstehen, der Arbeitshilfen und Checklisten für Selbsthilfe-Aktive und Fachkräfte bereithält. „Vor allem im vergangenen Jahr wurden an vielen Standorten bereits Erfahrungen gemacht und Ideen für den digitalen Austausch entwickelt. Diese wollen wir nun zunächst für die Region OWL bündeln, analysieren und strukturieren“, sagt Projektmitarbeitende Hanna Bielefeld.

#### Digitale Veranstaltungen

Im zweiten Modul werden themenbezogene, virtuelle Veranstaltungen und Begegnungsformate für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Interessierte angeboten. Menschen sollen so die Möglichkeit erhalten, gute und ermutigende Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln und Kompetenzen zu erwerben, die den digitalen Austausch in der Gruppe fördern.

#### Selbsthilfe und Social Media

Neben Fragen zu virtuellen Gruppentreffen, gibt es auch zahlreiche rund um das Thema Social Media: Sind Instagram oder Facebook für die Öffentlichkeitsarbeit einer Selbsthilfegruppe geeignet? Kann man als Gruppe sicher über Messenger wie Whats App kommunizieren?





© Insta\_photos - stockadobe.com

*Selbsthilfegruppen für die digitale Selbsthilfe sensibilisieren und neue Austauschwege schaffen: In Ostwestfalen-Lippe ist dazu ein Projekt gestartet.*

Was muss beim Datenschutz beachtet werden? Im dritten Modul werden deshalb Inhalte entwickelt, um Selbsthilfegruppen im Umgang mit Social Media zu schulen und Wege der Öffentlichkeitsarbeit aufzuzeigen.

### **Digitale Selbsthilfegruppen erreichen**

Neben der Unterstützung analoger Gruppen wollen die Projektmitarbeitenden auch digitale Selbsthilfegruppen erreichen. Gruppen also, die sich im Internet gegründet haben und über Messenger oder Facebook-Gruppen austauschen. „Wenn sich die Mitglieder auch mal real treffen wollen, stehen sie vor großen Herausforderungen, was die Organisation und Ausgestaltung betrifft“, so Christa Steinhoff-Kemper. Deshalb gehe es im Projekt auch darum, die Erfahrungen der analogen Selbsthilfe für digitale Selbsthilfegruppen zu erschließen.

### **Unterstützung über viele Kanäle**

So vielfältig die Projektinhalte sind, so vielfältig sind auch die Angebote und Maßnahmen, mit denen Informationen über und zum Umgang mit digitalen Medien bereitgestellt werden. So findet beispielsweise jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr eine (Video-)Sprechstunde statt.

Darüber hinaus ist die Produktion kurzer Erklärfilme geplant, die unter anderem die Arbeitshilfen des Online-Werkzeugs ergänzen (siehe Info links).

Bei all den Hilfen, die im Projekt entwickelt und umgesetzt werden, ist der AdP e.V. stets Referenzpartner. „Mit unserer fachlichen Expertise als überregionale Selbsthilfe-Organisation begleiten wir das Projekt bei jedem Schritt und sind stets erster Ansprechpartner“, sagt Friedhelm Möhlenbrock. Er ist stellvertretender Vorsitzender des ADP e.V. und leitet dort auch den Internetausschuss.

### **Kooperation**

Für die Umsetzung der Angebote und Maßnahmen werden Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen in OWL aufgebaut. Neben Selbsthilfe-Organisationen sind das auch die Selbsthilfe-Kontaktstellen und -büros des Paritätischen NRW in Bielefeld, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke, Paderborn sowie die Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfe-Kontaktstelle des Kreises Gütersloh (BIGS). Das Projekt ist am 1. Dezember 2020 gestartet und läuft bis 31. Dezember 2021. Gefördert wird es vom BKK Dachverband.



### **KONTAKT**

Hanna Bielefeld  
Projektmitarbeiterin  
Selbsthilfe &  
Digitalisierung in Ostwestfalen-Lippe  
Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld  
Telefon: 0521 96 406 71  
[hanna.bielefeld@paritaet-nrw.org](mailto:hanna.bielefeld@paritaet-nrw.org)

## KINDER UND FAMILIE

### Recherche-Kids

Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich zu informieren und ihre Meinung zu äußern. Außerdem sollen sie bei allen Angelegenheiten beteiligt werden, die sie betreffen. So steht es in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Der Deutsche Kinderschutzbund möchte die Kinderrechte im Alltag lebendig werden lassen. Das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt „Auf der Suche nach dem nachhaltigen Leben“ soll dabei helfen. In Ferienworkshops setzen sich Kinder und Jugendliche mit der Frage auseinander, wie sie selbst und die Gesellschaft insgesamt nachhaltiger leben können. Ihre Ideen und Rechercheergebnisse arbeiten sie journalistisch auf und zeigen sie online: [www.zukunfts-reporter.de](http://www.zukunfts-reporter.de)



© Dominic Wunderlich / Pixabay

## AUSBILDUNG

### Digitaler Schnuppertag



© ASB NRW

Damit sich potenzielle Auszubildende ein Bild von verschiedenen Berufsfeldern machen können, hat der ASB NRW, Mitglied im Paritätischen NRW, eine digitale Lösung gefunden. Mit Hilfe von Virtual Reality-Anwendungen können interessierte junge Menschen in soziale Berufe in der Kinder- und Jugendhilfe eintauchen. Demnächst werden vier VR-Anwendungen verfügbar sein. Sie zeigen unter anderem die Arbeit von Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen in einem Jugendhaus und Inklusionshelfer\*innen.

[www.asb-nrw.de](http://www.asb-nrw.de)

## EHRENAMT

### Begleitung zum Impfen



© congerdesign/Pixabay

Das Bürgerzentrum Ehrenfeld, Mitglied im Paritätischen NRW, vermittelt ehrenamtliche Impfpat\*innen, die ältere Menschen bei der Termin-Organisation unterstützen und auf Wunsch in das Impfzentrum nach Köln-Deutz begleiten. Mit Hilfe von kurzen Online-Workshops, Videoanleitungen und Informationsmaterial hat das Bürgerzentrum Ehrenfeld die vielen engagierten Impfpat\*innen vorab auf ihre Aufgabe vorbereitet und sie dann an Senior\*innen vermittelt.

[www.buergerzentrum.info](http://www.buergerzentrum.info)

## JUGENDARBEIT

### Beutel gegen Corona



© KuBDO

Kinder und Jugendliche wissen nicht genug über Corona und darüber, wie sie sich und andere schützen. Diese Erfahrung macht der Kontakt- und Beratungverbund für schulumüde und schulverweigernde Jugendliche (KuBDO) immer wieder in seiner Arbeit. Um das zu ändern und Infektionsketten zu unterbrechen, hat er in Dortmund Turnbeutel mit Informationen und Hilfsmitteln an schulumüde Jugendliche verteilt. KuBDO ist ein Verbund von GrünBau, Mitglied im Paritätischen NRW, und der dobeq GmbH.

[www.kub-dortmund.de](http://www.kub-dortmund.de)

## INKLUSION

**Idee gegen Ausgrenzung**

Mit einem außergewöhnlichen Projekt setzt sich die Lebenshilfe Heinsberg, Mitglied im Paritätischen NRW, gegen Ausgrenzung ein. Im Mittelpunkt: eine Bank, die in den Städten und Schulen des Kreises zum Nachdenken anregen soll. Der Bank fehlt die rechte Sitzfläche, auf der Rückenlehne prangt die Aufschrift „Kein Platz für Ausgrenzung“. Die Fertigung erfolgt in der Schreinerei von Dein-Werk, einer Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung und ebenfalls Mitglied im Paritätischen NRW.

[www.lebenshilfe-heinsberg.de](http://www.lebenshilfe-heinsberg.de)

## AUSZEICHNUNG

**Filmprojekt prämiert**

Das Filmprojekt „Corona Diaries“ des Medienprojekts Wuppertal, Mitglied im Paritätischen NRW, hat den Multimediapreis mb21 in der Altersgruppe der 16 bis 20-Jährigen gewonnen. Mit den „Corona Diaries“ haben junge Menschen während der Corona-bedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020 dokumentiert, wie ihr Alltag aussieht, welche Gefühle und Gedanken sie haben und wie sie mit der zunehmenden Isolation umgehen. Die Videos sind online über den YouTube-Kanal des Medienprojekts verfügbar.

[www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

## FREIWILLIGENDIENSTE

**Workcamps gehen weiter**

Seit mehr als 70 Jahren organisieren die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd), Mitglied im Paritätischen NRW, gemeinsam mit vielen Städten, Gemeinden, Forstämtern und Vereinen internationale Workcamps in Deutschland. In diesen haben junge Menschen aus aller Welt die Möglichkeit, sich für gemeinnützige Projekte einzusetzen. Trotz Corona-Pandemie wollen die ijgd weiterhin bürgerschaftliches Engagement für junge Menschen ermöglichen und suchen für 2021 Projektpartner.

[www.ijgd.de/workcampsinternational](http://www.ijgd.de/workcampsinternational)

## KINDER UND FAMILIE

**Schnitzeljagd digital**

Aktion und Kultur mit Kindern: Dafür steht der Düsseldorfer Verein Akki, Mitglied im Paritätischen NRW. Als außerschulischer Lernort macht er Kultur für Kinder mit Hilfe von interdisziplinären und multimedialen Projekten zum Erlebnis. Im Rahmen einer Ferien-Aktion haben Kinder einen Geocache mit den Namen „Der Zirkuskrimi“ für andere Kinder entwickelt. Geocaches sind kleine Dosen, die versteckt wurden und mit Hilfe von Koordinaten gefunden werden können.

[www.akki-ev.de](http://www.akki-ev.de)

## NACHHALTIGKEIT

**Faire Kita**

Das Projekt „Faire Kita“ des Netzwerks Faire Metropole Ruhr möchte Kinder für ein nachhaltiges Leben und für globale Gerechtigkeit sensibilisieren. Die Kita Körne der Lebenshilfe Dortmund, Mitglied im Paritätischen NRW, hat sich nun auf den Weg gemacht, eine „Faire Kita“ zu werden, ihren Alltag haben Kinder und Mitarbeitende entsprechend angepasst. In einer „Fairen Kita“ lernen die Kleinsten, wie Kinder in anderen Ländern leben und woher Lebensmittel wie Bananen, Tee und Kakao kommen.

[www.faire-kita-nrw.de](http://www.faire-kita-nrw.de)

## FÖRDERMITTELNEWS

**Sonderprogramme**

In 2020 konnten über 500 Stiftungsträger von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW in Höhe von insgesamt 21,7 Millionen Euro erfolgreich platziert werden! Die Corona-Einschränkungen haben die Stiftungen zu verschiedenen Unterstützungs- und Sonderprogrammen veranlasst. Ein besonderer Erfolg und für die Mitglieder des Paritätischen NRW eine große Unterstützung waren die „Corona-Sonderprogramme“ der Aktion Mensch und der Stiftung Wohlfahrtspflege. Auch die anderen Stiftungen zeigten sich ausgesprochen flexibel.



© New Africa - Stockadobe.com

Zugänge schaffen und Netzwerke knüpfen: Die Freie Wohlfahrtspflege NRW zieht an einem Strang.

## Zwölf weitere Standorte

Die Qualifizierung muslimischer und alevitischer Gemeinden durch die Freie Wohlfahrtspflege NRW wird ausgebaut.

**Drei Jahre lang – bis Ende 2022 – läuft das Transferprojekt „Dialog- und Lernplattform zur Unterstützung und Stärkung muslimischer und alevitischer Sozialarbeit vor Ort“. Die Idee dahinter: muslimisch und alevitisch geprägte Gemeinden, Organisationen und Initiativen für die soziale Arbeit fit machen und so eine Anschlussfähigkeit für die Strukturen der freien Wohlfahrtspflege schaffen.**

Das Projekt wird vom Land NRW unterstützt und knüpft thematisch an ein Modellprojekt aus den Jahren 2016 bis 2018 an. Der Unterschied: Damals war ausschließlich der Paritätische NRW involviert, nun ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW mit allen Spitzenverbänden mit im Boot. „Wir können muslimisch und alevitisch geprägte Gemeinden, Organisationen und Initiativen nur für die soziale Arbeit qualifizieren, wenn die gegenüberliegende Seite – sprich: kommunale Akteure und die freie Wohlfahrtspflege insgesamt – die Zugänge schafft“, erklärt Projektleiter Stefan Rieker vom Paritätischen NRW. „Ein wichtiges Werkzeug ist

hierbei der Dialog, da es auf beiden Seiten Vorbehalte und Unwissenheit gibt. Das haben wir mit dem aktuellen Projekt stärker in den Mittelpunkt gestellt.“

### Gegenseitiger Austausch

Die ersten sechs Standorte aus dem Jahr 2020 konnten – Corona-Widrigkeiten zum Trotz – im letzten Jahr ihre Arbeit aufnehmen. Sie wurden umfassend digitalisiert, so dass im Februar der erste Baustein der Qualifizierung via Videokonferenz stattfand. „Das Kernelement der Qualifizierung ist Netzwerkhilfe-Management“, erklärt Rieker. „Oft ist in den Gemeinden noch niemand explizit für soziale Arbeit zuständig, so dass es erstmal um ihre Bedarfe und Themen geht. Der erste Baustein hat nun so gut geklappt, dass wir auf dieser Basis den Kontakt zu den Akteuren vor Ort gut herstellen konnten.“ In diesem Jahr kommen sechs weitere Standorte – Kreis Wesel, Kreis Mettmann, Bad Godesberg, Warendorf, Herford und Bielefeld – hinzu, im nächsten Jahr noch einmal sechs. „Letztendlich ist jeder Standort Teil einer Bewegung im ganzen Land NRW.“



### KONTAKT

Stefan Rieker  
Projektleiter  
Dialog- und Lern-  
plattform zur Unterstützung und Stär-  
kung muslimischer und alevitischer  
Sozialarbeit vor Ort  
Der Paritätische NRW  
Landesgeschäftsstelle  
Telefon: 0202 28 22 442  
[stefan.rieker@paritaet-nrw.org](mailto:stefan.rieker@paritaet-nrw.org)

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen





© monius - Stockadobe.com

Die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements ist in Nordrhein-Westfalen auf gutem Weg.

## Engagementstrategie für NRW

Bessere Steuerung und zusätzlich 24 Millionen Euro: Das Bürgerschaftliche Engagement in NRW wird gestärkt.

**Die Landesregierung hat im Februar 2021 die Engagementstrategie für Nordrhein-Westfalen beschlossen. Der Paritätische NRW hat daran mitgearbeitet und sieht viele Chancen in der neuen Strategie, die für vier Jahre angelegt ist.**

In der Engagementstrategie sind insgesamt 56 Ziele in neun Handlungsfeldern formuliert. Dazu gehören: Teilhabe für alle ermöglichen, Organisationen weiterentwickeln, Engagement anerkennen, Engagementlandschaft koordinieren und vernetzen, digitales Engagement voranbringen, Engagement von Unternehmen unterstützen sowie finanzielle Förderung engagementfreundlich gestalten.

### Erste Projekte starten schon 2021

Mit dieser Strategie wird es uns gelingen, in NRW bürgerschaftliches Engagement nachhaltig zu stärken. Die Landesregierung leistet dazu ihren Beitrag und stellt zusätzliche finanzielle Mittel von 24 Millionen Euro bereit“, so Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt. Bereits in diesem Jahr sollen daraus vier

Millionen Euro in die Umsetzung von vier Hauptprojekten fließen:

- Einrichtung einer Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement.
- Finanzierung eines Landesnetzwerkes für bürgerschaftliches Engagement.
- eines Förderprogramms zur Kleinstförderung »2 000 x 1 000 Euro für das Engagement«.
- Förderung von Qualifizierungsangeboten für Engagierte.

### Verfahren vereinfachen

„Endlich sollen die Zuwendungsverfahren in Förderprojekten vereinfacht werden, interessant ist auch die Kleinstförderung“, hebt Wilfried Theißen hervor. Der Fachgruppenleiter Bürgerschaftliches Engagement war für den Paritätischen NRW in die Steuerungsgruppe der Staatskanzlei berufen und konnte so von Beginn an den Entwicklungsprozess mitgestalten. „Im nun verabschiedeten Papier wird empfohlen auch kommunale Engagementstrategien zu entwickeln. Spannend, da arbeiten wir gerne mit!“



### KONTAKT

Wilfried Theißen  
 Fachgruppenleiter  
 Bürgerschaftliches  
 Engagement  
 Der Paritätische NRW  
 Landesgeschäftsstelle  
 Telefon: 0202 28 22 440  
[wilfried.theissen@paritaet-nrw.org](mailto:wilfried.theissen@paritaet-nrw.org)

## Mitbestimmen!



© Christian Schwier

*Kinder wollen sich im Spiel mit Gleichaltrigen ausprobieren und selbstbestimmt handeln.*

„Kinder entscheiden mit! Partizipation in der Offenen Ganztagschule“ lautet der Titel einer Arbeitshilfe, die der Paritätische NRW erarbeitet hat. Sie gibt Hilfestellung für die Erarbeitung eines Partizipationskonzeptes.

### Kinder entscheiden mit

In Schule und Offener Ganztagschule (OGS) verbringen Kinder einen großen Teil ihrer Zeit in von Erwachsenen organisierten Settings. Zugleich haben sie ein Bedürfnis nach Eigenverantwortlichkeit. Sie wollen sich im Spiel mit Gleichaltrigen ausprobieren, Erfahrungen sammeln und selbstbestimmt handeln. Hier sind die freien Träger der Jugendhilfe als OGS-Anbieter gefragt. Es ist wichtig, die Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder auszurichten, sie bei Planung und Umsetzung der Angebote zu beteiligen. Kinder erleben Selbstwirksamkeit dadurch, dass sie etwas beitragen, mitbestimmen und verändern können.

### Bestellung kostenfrei

Die Arbeitshilfe wurde erstellt im Projektes „30 Jahre UN-Kinderrechte“ und ist Dank Förderung des NRW-Familienministeriums (MKFFI) kostenfrei erhältlich. Bestellung: Ulrike Mättig, Fachgruppe Kinder und Familie.

[ulrike.maettig@paritaet-nrw.org](mailto:ulrike.maettig@paritaet-nrw.org)

## Jetzt bewerben: INI-Preis 2021



© PJW NRW

*Ab sofort freut sich das PJW auf Bewerbungen für den diesjährigen Initiativen-Preis.*

Das Paritätische Jugendwerk schreibt seinen Initiativen-Preis aus, bewerben kann man sich bis zum 7. Mai 2021. Das Motto in diesem Jahr: #Trotz Der Krise – Freiräume für Kinder und Jugendliche sichern! Mit dem INI-Preis 2021 sollen innovative digitale, analoge und hybri-

de Projekte und Ansätze der Kinder- und Jugendarbeit ausgezeichnet werden. Das Preisgeld von insgesamt 3 500 Euro wird an die drei Gewinner-Projekte verliehen. Diese werden von einer Jury bestimmt, die aus unabhängigen Fachleuten besteht, die der Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit verbunden sind.

### Wer darf sich bewerben?

Teilnahmeberechtigt sind organisatorisch eigenverantwortlich strukturierte Initiativen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in NRW. Die Gruppen oder Vereine müssen selbstständig und inhaltlich unabhängig sein. Die weitere Trägerstruktur ist dabei unerheblich. Alle Infos zur Teilnahme sind online verfügbar:

[www.pjw-nrw.de](http://www.pjw-nrw.de) > [Projekte](#) > [Initiativenpreis](#)

## Junge Geflüchtete schützen



*Viel zu lange bleiben junge Geflüchtete in den Unterbringungseinrichtungen des Landes.*

Alle Kinder und Jugendlichen, die in Deutschland leben, haben die gleichen Rechte, ungeachtet ihrer Herkunft, Staatsangehörigkeit oder ihres Aufenthaltsstatus. Doch auch 2020 mussten geflüchtete Kinder und Jugendliche immer noch zu lange in Unterbrin-

gungseinrichtungen verweilen, die alles andere als kindgerechte Orte sind.

### Appell der Aktionsgemeinschaft

Daher fordert die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge NRW in einem aktuellen Appell unter anderem die Sicherstellung und Durchsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in den zentralen Unterbringungseinrichtungen des Landes. Dazu gehören das Recht auf Schutz vor Gewalt und Zugang zu frühkindlicher Bildung und Schule. Die Arbeitsgemeinschaft Junge Flüchtlinge ist ein Zusammenschluss von landesweiten freien Trägern der Jugend-, Jugendsozial- und Migrationsarbeit. Auch das Paritätische Jugendwerk NRW ist Teil dieses Zusammenschlusses.

[www.pjw-nrw.de](http://www.pjw-nrw.de)

## Neue Arbeitshilfe erschienen

Digitale Medien sind inzwischen allgegenwärtig und selbstverständlicher Teil unseres täglichen Lebens geworden. Um Kinder und Jugendliche bei der Mediennutzung zu begleiten und Kompetenzen aufzubauen, hat der Paritätische NRW in Kooperation mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW (fjmk) die Broschüre „Digitaler Wandel in den Hilfen zur Erziehung“ herausgegeben.



© kerkezz / stock.adobe.com

*Schritt für Schritt zum Medienpädagogischen Konzept mit der Arbeitshilfe für Fachkräfte.*

### Antworten auf viele Fragen

Die Arbeitshilfe richtet sich an Fachkräfte und enthält neben einer medienpädagogischen Linksammlung auch Hinweise und Handlungsempfehlungen zur Erstellung eines Medienpädagogischen Konzeptes: Von der Entwicklung einer Haltung gegenüber digitalen Medien, Medienkompetenzschulungen

und Fragen des Kinder- und Jugendschutzes bis hin zur technischen Infrastruktur einer Einrichtung. Die Arbeitshilfe steht als Download auf der Website des Paritätischen NRW bereit.

[www.paritaet-nrw.org](http://www.paritaet-nrw.org) > [Rat und Tat > Broschüren](#)

## Digitale Wege in der Jugendarbeit

Die Corona-Pandemie hat die Kinder- und Jugendarbeit vor die besondere Herausforderung gestellt, aufgrund vielseitiger Einschränkungen Möglichkeiten zu suchen, um mit Kindern und Jugendlichen Kontakt zu halten und weiterhin Projektarbeit möglich zu machen.

### Arbeitshilfen für Mitglieder

Zugleich eröffnen diese Herausforderungen auch besondere Chancen, mit den vorhandenen Möglichkeiten kreativ zu arbeiten und neue Wege in der Jugendarbeit zu entdecken: Insbesondere digital steht eine Fülle an technischen Möglichkeiten bereit, um mit Kindern und Jugendlichen in und trotz der Pandemie zu kommunizieren und kreativ zu arbeiten. Das Paritätische Jugendwerk NRW hat im Rahmen des



© Jakob Owens / Unsplash

*Wie kommt man in der Pandemie mit Jugendlichen in Kontakt? Zum Beispiel mit Videos!.*

Videoprojekts „Kinderrechte-Tour“ viele Erfahrungen gesammelt und stellt diese den Mitgliedsorganisationen als digitale Arbeitshilfe zur Verfügung. Die Arbeitshilfen werden gefördert durch das Jugendministerium NRW.

[www.pjw-nrw.de](http://www.pjw-nrw.de)

## Partizipation



© PJW NRW

*Jugendliche mit Fluchterfahrung in die Jugendarbeit integrieren: So kann es gelingen!*

Wie kann die Integration von geflüchteten jungen Menschen in die Kinder- und Jugendarbeit gelingen? Das Paritätische Jugendwerk NRW unterstützt seit 2016 vielfältige Maßnahmen von Mitgliedern des PJW, die sich genau dieser Frage stellen. Nun ist das Magazin „Partizipation. Your Voice. Your Choice.“ erschienen.

### Beispiele aus der Praxis

Das Magazin enthält Anregungen für Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit, die das Thema Partizipation in ihren Einrichtungen bewegen und gleichzeitig Jugendliche mit Fluchterfahrung bestmöglich integrieren möchten. Dabei geht es weniger um theoretische Diskussionen, sondern um die Darstellung erfolgreich durchgeführter Projekte aus der Mitgliedschaft des PJW. Untersuchungen zu jungen Geflüchteten in den Angeboten der Jugendarbeit in NRW zeigen: Junge Geflüchtete sehen sich mehr als Jugendliche denn als Geflüchtete. Daraus folgt: Jugendliche (die zufällig auch Geflüchtete sind) wollen und sollen jugendliche Mitbestimmer\*innen von Jugendarbeit sein. Gefördert werden die Aktivitäten durch Mittel des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW (MKFFI).

[www.pjw-nrw.de](http://www.pjw-nrw.de) > [Projekte > Gut gegen Fremdeln](#)

**Sandra Blackburn** hat im Februar 2021 ihre Tätigkeit in Leverkusen als zuständige Fachkraft für das Kontaktbüro-Pflegeselbsthilfe aufgenommen.



**Heike Dransfeld** feierte ihr 35-jähriges Dienstjubiläum als Sachbearbeiterin im Gehaltservice Bielefeld der ParIDienst Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Dienste mbH.



**Susanne Floris** ist seit Februar 2021 in der Kreisgruppe des Paritätischen NRW für den Kreis Düren tätig. Sie ist dort zuständig für die Sachbearbeitung.



**Helena Grimm-Knorr** ist seit Februar 2021 Fachreferentin Tagesangebote für Kinder. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Wuppertal des Paritätischen NRW. Patrick Sturm wechselte nach Unna.



**Franziska Heun** übernimmt seit Februar 2021 als Fachkraft die Aufgaben in der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) im Kreis Eschkirchen.



**Jochen Hochkamer** trat Ende Januar 2021 in den Ruhestand. In der Kreisgruppe des Paritätischen NRW und bei der ParISOzial in Krefeld hatte er die Geschäftsführung inne.



**Christina Kral** ist seit Februar 2021 Sachbearbeiterin der Kreisgruppe Städteregion Aachen des Paritätischen NRW. Sie folgt auf Monika Lux, die in den Ruhestand wechselte.



**Martin Künstler** schied mit Eintritt in den Ruhestand im Dezember 2020 aus den Diensten des Paritätischen NRW aus. Er war Fachgruppenleiter Kinder und Familie.



**Ingrid Landen** erhielt im Oktober das Bundesverdienstkreuz für Verdienste in der gesundheitlichen und sozialen Fürsorge der DMSG und des Paritätischen im Rhein-Kreis-Neuss.



**Werner Lütkenhorst** ging im Februar 2021 in den Ruhestand. Beim Paritätischen NRW war er Fachgruppenleiter Arbeit, Armut, Soziale Hilfen, Europa mit Dienstsitz in Düsseldorf.



**Kristin Maletz** hat im Dezember 2020 in Elternzeitvertretung für Marina Kollmann ihre Tätigkeit als Fachkraft der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen NRW in Köln aufgenommen.



**Christian Manderla** folgte als Fachkraft für den IT-Support im Februar 2021 auf Heinz Bork, der in den Ruhestand geht. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



**Efthimia Ntzani** übernahm im Februar 2021 die Elternzeitvertretung für Ilona Heinz. Mit Dienstsitz in Krefeld ist sie als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle tätig.



**Svenja Oßenberg** hat zum Jahresbeginn 2021 ihre Tätigkeit als Bildungsreferentin bei der Paritätischen Akademie NRW aufgenommen. Sie folgt auf Christina Krämer.



**Beate Preiß** verließ Anfang März 2021 nach über 40 Jahren den Paritätischen NRW. Sie war IT-Betreuerin mit Dienstsitz in der Landesgeschäftsstelle und ist nun im Ruhestand.



**Benjamin Rix** ist seit März 2021 als Fachkraft für die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in der Kreisgruppe Duisburg tätig. Er folgt auf Patrick Moser.



**Gabriele Schmitz** wurde im Januar 2021 durch den Aufsichtsrat in den Vorstand der Paritätischen Geldberatung eG gewählt. Sie folgt damit auf Werner Lütkenhorst.



**Katja Schwarz** übernahm im Februar 2021 in Nachfolge von Werner Lütkenhorst die Leitung der Fachgruppe Arbeit, Armut, Soziale Hilfen, Europa beim Paritätischen NRW.



**Zehra Turgut** hat im März 2021 im Seniorenbüro Dortmund Innenstadt Nord ihre Tätigkeit für den Paritätischen NRW als Fachkraft aufgenommen.



**Carolyn Urban** startete im Januar 2021 in der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Bonn als Fachreferentin. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Bonn des Paritätischen NRW.



**Julia Wagner** hat im März 2021 im Bereich Kommunikation und Profil in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW ihre Tätigkeit als Fachkraft aufgenommen.







© Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW

Digitale Teilhabe für die Kleinen: Die abgebildete Tablet-Hülle hilft Kindern mit Behinderung.

## Teilhabe durch Digitalisierung

Vier Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW wurden beim Inklusionspreis NRW ausgezeichnet.

**Alle zwei Jahre zeichnet das Land Nordrhein-Westfalen mit dem Inklusionspreis NRW Projekte aus, die das Zusammenleben der Menschen mit und ohne Behinderungen fördern. Beim diesjährigen Schwerpunktthema „Teilhabe durch Digitalisierung“ konnten vor allem Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW punkten.**

Der erste Preisträger aus der Kategorie „Teilhabe durch Digitalisierung“ ist das „Netzwerk Inklusion mit Medien (NIMM!)“. Dieses Angebot der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW, Mitglied im Paritätischen NRW, und der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft Berlin möchte Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW unterstützen, Medienprojekte für alle Kinder und Jugendlichen durchzuführen.

### Digitale Assistenzsysteme

Der dritte Preis aus der Kategorie „Teilhabe durch Digitalisierung“ ging an den Wertkreis Gütersloh, Mitglied im Paritätischen

NRW. Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institutsteil für industrielle Automation INA hat der Wertkreis ein digitales Assistenzsystem entwickelt, das schwächer werdenden Mitarbeitenden ermöglicht, weiterhin produktiv zu arbeiten.

### Arbeit und Justiz barrierearm

In der Kategorie „Arbeit & Qualifizierung“ wurde AfB, Mitglied im Paritätischen NRW, ausgezeichnet. Bei Europas größtem gemeinnützigem IT-Unternehmen haben 45 Prozent der Mitarbeitenden eine Behinderung. Alle arbeiten Hand in Hand in gemischten Teams. Die komplette Infrastruktur – von den Prozessen über die Räumlichkeiten bis zu Soft- und Hardware – ist barrierefrei oder barrierearm. Der Preis in der Kategorie „Barrieren abbauen – Zugänge schaffen“ ging an die Fachhochschule für Rechtspflege NRW. Im Rahmen des Projekts „Justiz in Leichter Sprache“ übersetzen Studierende in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Oberhausen, Mitglied im Paritätischen NRW, juristische Inhalte in Leichte Sprache.

## INFO

### Über den Inklusionspreis

Der Inklusionspreis des Landes NRW wird im Zwei-Jahres-Rhythmus verliehen, die Auszeichnung der Gewinner\*innen erfolgte im Dezember 2020. Um den Inklusionspreis beworben hatten sich insgesamt 144 Projekte und Initiativen. Neun Preise, die mit 30 000 Euro dotiert waren, wurden vergeben. „Die Projekte zeigen mit ihrer großen Vielfalt, wie Inklusion in Nordrhein-Westfalen bereits gelebt wird. Mit ihrer Kreativität leisten sie einen Beitrag, dass Menschen mit Behinderungen ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben führen können“, sagte NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann bei der Preisverleihung, die angesichts der Corona-Pandemie als reine Online-Veranstaltung stattfand. In Nordrhein-Westfalen leben etwa drei Millionen Menschen mit Behinderungen. Rund zwei Millionen von ihnen haben eine Schwerbehinderung.

## 32 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen

### Bochum

- Bochumer Uni-Zwerge (Tageseinrichtung für Kinder)

### Bonn

- Bundesverband für Adoptivkinder aus Osteurasien
- Bonna Vita (Haushaltsnahe Dienstleistungen)

### Dortmund

- Wohnen ohne Handicap e. V. (Hilfe für Menschen mit Behinderung)
- Gesellschaft für interkulturelle Dienstleistungen gemeinnützige GmbH.

### Düsseldorf

- Waldkindergarten Gerresheimer Üllehütt e. V.
- Universitätsklinikum Düsseldorf AÖR.

### Ennepe-Ruhr-Kreis

- Elterninitiative Familienzentrum KAZ e. V.

### Essen

- Afrika Kultur und Wohlfahrt e. V.
- Lebenshilfe Essen gGmbH
- MENSCHENmögliches - Medizin braucht Möglichmacher

### Hoexter

- Teamwork Höxter gGmbH (Inklusionsbetrieb, soziale Dienstleistungen)

### Kleve

- Stiftung B.C. Koekkoek-Haus (Erhaltung des Künstlerhauses Koekkoek)
- Regenbogenkindergarten Haffen e. V.

### Köln

- Kinderschutzbund Erkelenz/Heinsberg gGmbH e. V.
- Akademie für Resilienz und Traumabarbeitung - A.R.T e. V.
- Kurdisches Kultur- und Bildungszentrum Köln e. V.

### Leverkusen

- Förderverein PalliLev e. V. (Unterstützung hilfebedürftiger Menschen)
- Villa Zündfunke e. V. Jugend-Kultur-Werkstatt Bürger-Treff Generationenhaus

### Lippe

- Waldkindergarten Waldfrüchtchen - Verein zur Förderung der Waldpädagogik e. V.

### Mettmann

- pro-mobil Integra gemeinnützige GmbH (Betreuung von Menschen mit Behinderung)

### Minden-Lübbecke

- Stiftung Club 74 (Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens)

### Münster

- ASB Herbalind gGmbH (Unterstützung von Menschen mit Behinderungen gem. § 52)

### Oberhausen

- Löwenzahn-Betreutes Wohnen e. V.
- ASB Soziale Dienste GmbH
- ASB Soziale Dienste Holten GmbH

### Rhein-Erft-Kreis

- Naturkinder Rheinland e. V. (Tageseinrichtung für Kinder)

### Soest

- Kia (Keiner ist allein) e. V. (Hilfe für sozial schwache Menschen)

### Kreis Steinfurt

- EXTRA.BILDUNG (Förderung von Bildung, Erziehung, Kultur- und Jugendpflege)

### Wesel

- Die kleinen Flegel e. V. (Tageseinrichtung für Kinder)

### Wuppertal

- Unterbarmer Kinderteller e. V. (Förderung der Jugendarbeit)



† 10. Januar 2021

## Nachruf für Bernd Hemker

Als Fachberater Erziehungshilfe kam Bernd Hemker 1990 zum Paritätischen. Mit spürbarer Begeisterung für dieses Aufgabenfeld hat er sich beharrlich und mit bemerkenswertem Einsatz für die Belange der jungen Menschen in Einrichtungen sowie für den Austausch zwischen Jugendämtern, Eltern und Mitarbeitenden eingesetzt.

Mit Aufbau- und Konzeptentwicklungsarbeit begleitete er maßgeblich die Entstehung der Ombudschaft Jugendhilfe Nordrhein-Westfalen. Auch die bundesweite Entwicklung und Vernetzung von Ombudschaft Jugendhilfe hat er fachlich begleitet und vorangetrieben. 2015 verabschiedete Bernd Hemker sich in den Ruhestand, blieb aber als Geschäftsführer der Ombudschaft Jugendhilfe NRW seinem Herzensthema bis zu seinem Tod treu.

Wir erinnern uns an ihn als guten Zuhörer, einfühlsamen Gesprächspartner und immer loyalen Kollegen, dessen Fachlichkeit wir hoch geschätzt und mit dem wir gerne zusammengearbeitet haben.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Andrea Büngeler | Christian Woltering  
Landesgeschäftsführung

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.  
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal  
TEL: 0202 2822 0 | FAX: 0202 2822 110  
[presse@paritaet-nrw.org](mailto:presse@paritaet-nrw.org)  
[www.paritaet-nrw.org](http://www.paritaet-nrw.org)

**Verantwortlich:** Christian Woltering  
**Redaktion:** Annette Ruwwe | TEL: - 485  
Katharina Lerch | TEL: -483  
Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480  
Birgit Klewinghaus | TEL: - 482

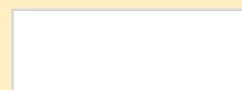
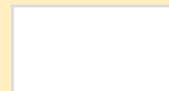
**Freie Mitarbeit:** Julia Schay-Beneke  
(Seiten 4–11, 20)

**Gestaltung:** Birgit Klewinghaus | TEL: - 482

**Fotos:** S. Quellenangabe | Archiv Parität

**Jahresabonnement:** 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Druck und Vertrieb:**  
Eugen Huth, 42329 Wuppertal





## Kleine Kredite – große Wirkung!



Soziales Engagement lebt von guten Ideen. Um Ihren Visionen Leben einzuhauchen, bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Finanzpartnern individuell zugeschnittene Darlehenslösungen und eine fundierte Finanzierungsberatung an. Wir unterstützen Ihre soziale Arbeit mit Mikrokrediten von bis zu 25 000,- €.

Sprechen Sie uns an! Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

### Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal | Telefon: 0202 28 22 175 | [geldberatung@paritaet-nrw.org](mailto:geldberatung@paritaet-nrw.org)

Wir verändern. In Zukunft investieren.

[www.paritaetischegeldberatung.de](http://www.paritaetischegeldberatung.de)

## Digitales Qualifizierungsangebot: Psychoziale Online-Beratung



Online-Beratung etabliert sich derzeit in vielen Bereichen – auch in der psychosozialen Beratung werden zunehmend digitale Möglichkeiten der Kommunikation eingefordert und von Klient\*innen genutzt. Die psychosoziale Online-Beratung bietet einen alternativen Zugang zu Beratungsleistungen für Ratsuchende, ohne logistischen Aufwand.

In Basis- und Aufbaukurs widmen wir uns daher den Anforderungen für gelingende psychosoziale Online-Beratung. Sie erarbeiten gemeinsam Strategien für professionelle Online-Beratungsprozesse und stärken Ihre Handlungskompetenzen in diesem Bereich. Sie erhalten Tipps, wie Sie Krisen in der Online-Beratung meistern und bekommen das nötige Werkzeug an die Hand, um erfolgreich online beraten zu können. Im Aufbaukurs entwickeln Sie zudem ein eigenes Online-Beratungsprofil. Dazu zählen auch Qualitätssicherung sowie Chat- und Videoberatung.



**Basiskurs | Nr.: 2126035**  
6 Online-Termine  
14.04. - 30.06.2021

**Aufbaukurs | Nr.: 2126039**  
6 Online-Termine  
14.09. - 23.11.2021

**Sie haben Fragen?**  
Fachliche Beratung:  
Nadiye Aydin  
Telefon: 0202 28 22 223  
[nadiye.aydin@paritaet-nrw.org](mailto:nadiye.aydin@paritaet-nrw.org)

© sorrapongs | AdobeStock

Wir verändern. Bildung ist Zukunft.

[www.paritaetische-akademie-nrw.de](http://www.paritaetische-akademie-nrw.de)  
[www.facebook.com/PAnrw](https://www.facebook.com/PAnrw)  
[www.paritaetische-akademie-nrw.de/blog](http://www.paritaetische-akademie-nrw.de/blog)